

1859	 ERZIEHUNG Das Massachusetts Institut of Technology (MIT) wird in Cambridge bei Boston gegründet. Diese Technische Hochschule ist noch heute führend. zvg	 STAATSRECHT Tod von Alexis de Tocqueville, dem Literaten und politischen Visionär. Er verfasst das Standardwerk «De la démocratie en Amérique», in dem er die volkrechtlichen Errungenschaften der USA preist. zvg	 POLITIK Tod von Klemens Wenzel von Metternich, dem österreichischen Diplomaten und Politiker. zvg	 MUTIG Der französische Artist Charles Blondin überquert die Niagara-Fälle auf einem 400 Meter langen Hochseil. zvg	 ENERGIE In Pennsylvania in den USA werden erste Erdölvorkommen entdeckt. Beginn des Erdölzeitalters. zvg						
JAN	FEB	MÄRZ	APR	MAI	JUNI	JULI	AUG	SEPT	OKT	NOV	DEZ

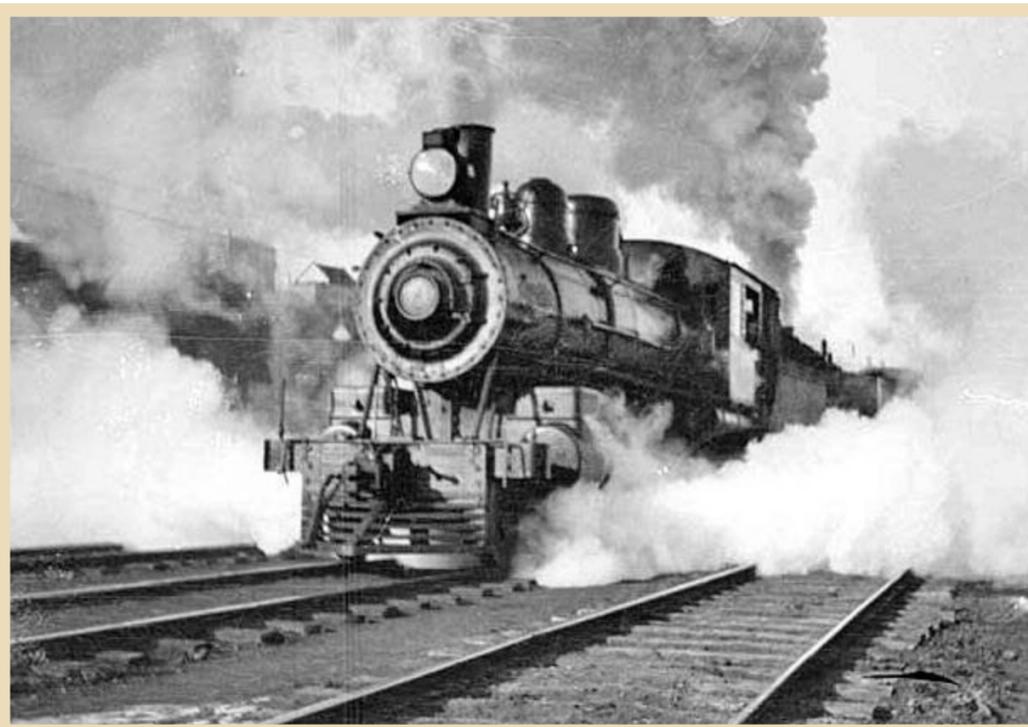
EISENBAHN – DAS JAHR 1859 SIEHT DIE ERÖFFNUNG DES ERSTEN TEILSTÜCKS DER EISENBAHNVERBINDUNG NACH ITALIEN

Martinach rückt näher zum Genfersee

«Als wir angekommen waren, schauten wir als Erstes auf unsere Uhren: Wir brauchten für die Fahrt eine Stunde und ein Viertel, für das, was bisher eine fünfständige Reise in öffentlichen Kutschen bedeutete, in denen man tüchtig durchgeschüttelt wurde. Wir konnten kaum glauben, dass wir den Weg so schnell bewältigt hatten.» Diese Eindrücke eines Reisenden zeigen, in welchem Masse die Eisenbahn das Transportwesen des 19. Jahrhunderts umkrempelt. Der wichtigste Eisenbahnstrang im Wallis ist die «Italien-Linie». Das erste Teilstück davon bildet der Abschnitt Le Bouveret am Genfersee bis nach Martinach. Sie wird am 6. August 1859 eröffnet. Innert Jahresfrist wird die Eisenbahn Sitten erreichen, in zehn Jahren schliesslich Brig.

Grossartige Idee

Die Idee einer Eisenbahn das Rhonetal heraus beflügelt die Vorstellungskraft der Pioniere schon zur Zeit Napoleons. Dem korsischen Kaiser und Kriegsgurgel geht es indes darum, seine Kanonen so rasch wie möglich von einem Ort zum andern zu karren. Bald zeigt sich aber auch ein französischer Geschäftemacher interessiert, der Graf Adrien de Lavalette. Nach mancherlei Widerwärtigkeiten gelingt es ihm, eine Eisenbahnlinie durch die Rottenebene zu führen. Die radikale Walliser Regierung unter Maurice Barman unterstützt diese Bemühungen aktiv, denn sie geht davon aus, dass eine wirtschaftliche Entwicklung des Kantons nur dann möglich ist, wenn es gelingt, ihn an das nationale und internationale Eisenbahnnetz anzuschliessen. Aber es fehlt an Geld; der Eisenbahnbau stockt. Aber trotz der geringen Begeisterung der Konservativen, die inzwischen wieder an der Macht sind, schreitet die Italien-Linie voran und die Ankunft in Martinach zeigt, dass das Wallis endlich in der Neuzeit angekommen ist.



Das Wallis kommt in den späten 1950er-Jahren mit Volldampf in der Neuzeit an. Die Eisenbahn erreicht 1859 Martinach, ein Jahr später Sitten und zehn Jahre später Brig. zvg

Zukunftsmusik

Von Beginn an unterstützt der «Courrier du Valais», das Vorhaben. Am 31. Oktober 1852 schreibt er, dass diese Eisenbahnlinie das «Land völlig verändern» wird, und zwar durch die Zahl der Reisenden und der Waren, die einmal den Tourismus beleben und auch dem lokalen Gewerbe und den industriellen Anfängen dienlich sein wird. Die Zukunft wird der Zeitung recht geben. Doch nicht nur die Eisenbahn verändert und verbessert die Lebensbedingungen im Wallis. Denn gleichzeitig mit dem Schienenstrang werden die Verbindungswege in die Seitentäler erbaut oder verbessert. Das Wallis befindet sich an der Pforte zu einem neuen Zeitalter.

EIN GRANDIOSES FEST

Die geladenen Gäste sollten sich zeitweilen an die Festlichkeiten zum Anlass der Ankunft der Eisenbahn in Martinach erinnern. Darüber wacht der Graf Adrien de Lavalette.

Die Chronik der damaligen Zeit schildert die grossartigen Bankette mit ihren erlesenen Speisen und den grossen Weinen – von denen natürlich nicht ein einziger aus dem Wallis stammt. Schliesslich schwingen renommierte französische Küchenchefs bei den Festivitäten das Zepter.

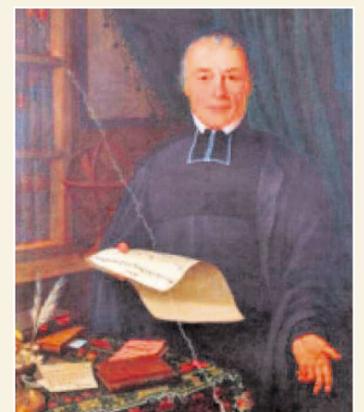
Geladen sind natürlich auch die lokalen Würdenträger des Klerus und der politischen Behörden.

Die einen sprechen von der Eisenbahn und ihren Lokomotiven und von der Industrie und dem technischen und wirtschaftlichen Fortschritt, die anderen sprengen Weihwasser über die mächtigen Maschinen der Neuzeit und befehlen sich zu betonen, dass die «aufgeklärte Religion zur Hauptsache mit dem Fortschritt der menschlichen Industrie vereinbar» sei.

Es ist eine Stunde des Triumphes für den Grafen Adrien de Lavalette. Vergessen sind seine undurchsichtigen finanziellen Machenschaften, man spricht nur noch von seinem Durchsetzungsvermögen und von seinem Wagemut.

WALLISER DES JAHRES

Domherr Josef-Anton Berchtold



Der Theologe, Kartograph, Wissenschaftler und Domherr Josef-Anton Berchtold prägt mit seiner herausragenden Persönlichkeit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts das Wallis. Er stammt aus einer Bauernfamilie aus Greich und besucht das Kollegium von Brig, dann das Priesterseminar in Sitten. Er bekleidet immer wichtigere Posten im Bistum. Er gründet die Primarschule von Sitten, die Knaben und Mädchen kostenlos offen steht, und verfasst eine Grammatik für die deutsche Sprache. Der Domherr aus dem Oberwallis leistet einen wichtigen Beitrag für das Schulgesetz von 1827. Durch Bildung will er den Lebensstandard der Walliser heben. Die Schule solle den Zöglingen mitgeben, was sie für die Gestaltung eines «ehrlichen und komfortablen Lebens» benötigen. Bei den von ihm begründeten Preisverleihungen führt er die Eltern in pädagogische Fragen ein.

Als Spezialist für Vermessung nimmt er 1829 die ersten triangularen Vermessungen vor. Sie werden später als Grundlage für die Kartographierung durch Dufour bilden. Nach den Überschwemmungen von 1839 organisiert er Sammlungen für die Geschädigten. Er regt die Schaffung von Versicherungen an und einer Bank auf Genossenschaftsbasis, wie später Raiffeisen. Doch er findet kein Gehör. Seine wissenschaftlichen Werke hingegen finden international Anerkennung.

Rue du Chanoine - Berchtold

Eine Strasse in Sitten trägt den Namen des grossen Wallisers. BITTEL

ANZEIGE

WETTBEWERB

www.wkb.ch



Unser Wallis ist Natur, die es zu schützen gilt: Die WKB reduziert Jahr für Jahr ihre CO₂e-Emissionen.



Die WKB besitzt das Label SwissClimate CO₂e «optimiert», Kategorie Silber.

Walliser Kantonalbank